

Beilage zu No. 57 des Kreisblatt.

für den Kreis Westerbург.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 13. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Ein französischer Handgranatenangriff bei der Zuckersfabrik Souchez wurde abgewiesen. Im Anschluß an den Sturm auf den Kirchhof wurde darüber hinaus unsere Stellung in einer Breite von 600 Meter vorgeschoben und auch das an der Straße nach Arras gelegene Caporet Rouge genommen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere, 215 Mann erhöht. Verschiedene Anfälle zu feindlichen Gegenangriffen wurden unter Feuer genommen, ihre Durchführung wurde dadurch gehindert.

Zwischen Maas und Mosel entwickelte der Feind lebhafteste Artillerietätigkeit. Viermal griff er im Laufe des Abends, und des Nachts unsere Stellungen im Priesterwalde an. Die Angriffe brachen unter großen Verlusten vor unseren Linien im Feuer zusammen.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Großer Erfolg in den Argonnen. Über 3000 Franzosen gefangen.

WB. Großes Hauptquartier, 14. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Heute Nacht wurden abermals Handgranatenangriffe bei der Zuckersfabrik von Souchez abgewiesen. Die Franzosen sprengten in der Gegend von Troyon (westlich Craonne) und von Berthes (in der Champagne) erfolglos einige Minen. Unser Handgranatenfeuer hinderte sie, sich an der Sprengstellung festzusetzen.

In den Argonnen führten deutsche Angriffe zu vollem Erfolg. Nordöstlich von Vienne le Château wurde etwa in 1000 Meter Breite die französische Linie genommen, 1 Offizier, 137 Mann wurden gefangen, 1 Maschinengewehr und 1 Minenwerfer erbeutet. Südwestlich von Boureuilles stürmten unsere Truppen die feindlichen Höhenstellungen in einer Breite von 3 Kilometer und einer Tiefe von 3 Kilometer. Die Höhe 285 (La Fille Morte) ist in unserem Besitz.

An unverwundeten Gefangenen fielen 2581 Franzosen, darunter 51 Offiziere in unsere Hand. Außerdem wurden 3—400 verwundete Gefangene in Pflege genommen, 2 Gebirgsgeschütze, 2 Revolverkanonen, 6 Maschinengewehre und eine große Menge Gerät wurden erbeutet. Unsere Truppen stießen bis zu den Stellungen der französischen Artillerie vor und machten 8 Geschütze unbrauchbar, die jetzt zwischen den beiderseitigen Linien stehen.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Frezenberg (nordöstlich von Ypern) heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Zwischen Njemen und Weichsel haben unsere Truppen in Gegend Kalwarja südwestlich Kolwno bei Prasnütz und südlich Mlawka einige örtliche Erfolge erzielt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

WB. Großes Hauptquartier, 15. Juli. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. In Süßlandern legten wir gestern westlich von Wythaeete mit gutem Erfolg Minen. In der Gegend von Souchez griffen die Franzosen zum teil mit starken Kräften an verschiedenen Stellen an; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nordwestlich des Gehöfts Beaufezjour in der Champagne kamen Handgranatenangriffe infolge unseres Minenfeuers nicht zur Durchführung. Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholt Versuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonnenwalde zurückzuerobern. Trotz Einsetzen großer Munitions-

mengen und starker, auch neu herangeführter Kräfte brach sich ihr Angriff an der unerschütterlichen deutschen Front. An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Nahkämpfen. Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine erfolglosen Anstrengungen. Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere, 3688 Mann erhöht. Der Erfolg unserer Truppen ist umso bemerkenswerter als nach übereinstimmender Gefangenenaussage die Franzosen für den 14. Juli, dem Tage des französischen Nationalfestes, einen großen Angriff gegen unsere Argonnenfront vorbereitet hatten. Auch östlich der Argonnen herrschte gestern erhebliche Gefechtstätigkeit. Im Walde von Malankourt wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer behindert.

Im Priesterwalde brach ein französischer Vorstoß verlustreich vor unserer Stellung zusammen.

Ein französisches Flugzeug wurde bei dem Ueberfliegen unserer Stellung, ein zweites bei Henin-Vietard heruntergeschossen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In kleinen Gefechten an der Windau abwärts Eurchany wurden 2 Offiziere, 225 Mann zu Gefangenen gemacht. Südlich des Njemen in der Gegend von Kalwarja eroberten unsere Truppen bei Franziskowo und Osawo mehrere russische Vorstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe. Nordöstlich Suwalki wurde die Höhe von Olzalka von uns gestürmt, 200 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet. Südwestlich Kolwno nahmen wir das Dorf Kuska sowie feindliche Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tartak-Lipniska. 2400 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Kämpfe in der Gegend von Prasnütz wurden erfolgreich fortgesetzt. Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die seit den letzten Februartagen heißumstrittene und von den Russen stark angebaute Stadt Prasnütz von uns besetzt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Kaiserliche Kabinettsorder an die Südmarmee.

Das Eichenlaub zum Pour le mérite für v. Vinsingen.

Greslan, 13. Juli. Die „Schles. Ztg.“ meldet: Dem Oberbefehlshaber der Südmarmee ist am 7. Juli folgende Allerhöchste Kabinettsorder zugegangen.

An den General der Infanterie v. Vinsingen, Oberbefehlshaber der Südmarmee!

In dankbarer Anerkennung für die ununterbrochenen Erfolge der Südmarmee, welche im schweren Kampfe dem hartnäckigen Gegner Stellung um Stellung entriß, verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite, den Generalen Grafen v. Bothmer, v. Gerol. v. Stolzmann den Orden Pour le mérite, meinem General à la suite Fehra. v. Marschall die Schwerter zum Komturkreuz des Hausordens von Hohenzollern. (gez.) Wilhelm, K.

Gleichzeitig erhielt Excellenz v. Vinsingen folgende Mitteilung des Chefs des Generalstabes des Feldheeres:

„Bei dem Vortrag über den glänzenden Feldzug der Südmarmee seit Anfang Mai beauftragte mich der Kaiser, Exzellenz sowie den Ihnen unterstellten Führern und den Truppen den Ausdruck seiner wärmsten Anerkennung zu übermitteln. Weder die Ueberzahl des Feindes noch die Schwierigkeiten des Geländes haben den Drang nach vorwärts in der Armee auch nur zeitweise zu lähmen vermocht. So geführte, so kämpfende Truppen werden, dessen ist Seine Majestät sicher, der heiligen Sache des Vaterlandes den endlichen Sieg über alle Gegner bringen.“

(gez.) v. Falkenhayn.“

Der Oberbefehlshaber gab die Anerkennung des Kaisers in einem Armeebefehl mit folgendem Inhalt bekannt:

„Voll stolzer Freude, mit Dank an alle Führer und Truppen der Südmarmee bringe ich die gnädige Anerkennung Seiner Majestät, unseres Allerhöchsten Kriegsherrn, zur Kenntnis. Sie ist allen Mannschaften unverzüglich vorzulesen.“

(gez.) v. Vinsingen.“

Der Kaiser von Oesterreich verlieh dem General von Vinsingen das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit Kriegsbeförderung.

Die ruhige Aufnahme der deutschen Note drüben.

Rotterdam, 14. Juli. Der New Yorker Berichterstatter des „Daily Telegraph“ muß heute feststellen, daß das Publikum die Veröffentlichung der deutschen Note überwiegend ruhig aufgenommen hat, und daß auch in der Presse eine durchaus zureichende Haltung zutage trat. Noch am Freitag, als man in Wallstreet mit einer völlig unbefriedigenden Antwort Deutschlands rechnete, zeigte sich das deutlich an der ganzen schwankenden Bewegung des Marktes, während am Samstag, als der Wortlaut bekannt geworden war, dieser fest schloß. In amerikanischen Finanzkreisen wurde die deutsche Note zwar als ungenügend angesehen, aber nicht als beunruhigend, und man glaubt, daß sie den Weg zur weiteren Diskussion offen lasse.

Die Vorbereitung auf die neue amerikanische Note.

Genf, 14. Juli. (Str. Bln.) Nach dreistündiger Unterredung des Staatssekretärs Lansing mit Wilson auf dessen Sommerwohnsitz wurde nach einer privaten Meldung aus Washington eine vollständige Einigung beider Staatsmänner über die Stellungnahme zur deutschen Note erzielt. Lansing formulierte die Nachtragswünsche der Vereinigten Staaten mit solcher Genauigkeit, daß Deutschland ihre Annahme oder Ablehnung in kurzen Worten zusammenfassen könne.

Englische Geständnisse über die Unbesiegbarkeit der Dardanellen.

Berlin, 15. Juli. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht sehr ernste Nachrichten von den Dardanellen. Es sei nicht ein Wort zuviel gesagt, heißt es in dem Bericht, wenn man behaupte, daß an den Dardanellen eine Armee unter den ungünstigsten Bedingungen kämpfe. Die Türken würden allein genügt haben, um die Landungsoperation in eine verzweifelte Lage zu bringen. Es komme hinzu, daß sie unter deutscher Führung ständen. Die Deutschen hätten glänzende Methoden, sich schnell zu entscheiden; und sie hätten den Krieg auf eine wunderbare Höhe gebracht. Die Halbinsel Gallipoli bliebe ein geniales Verteidigungswerk, das von den Deutschen und Türken zu einer einzigen, tatsächlich unbesiegbaren Festung ausgebaut sei. Den Engländern bleibe nur möglich, den Schluß zu ziehen, daß die Dardanellenaktion ein nahezu hoffnungsvolles Opfer war und sei.

Die serbisch-montenegrinische Verstimmung über die Entente.

Italien der eigentliche Gegner Serbiens.

Rotterdam, 14. Juli. (Str. Bln.) Der Berichterstatter des „Nieuwen Rotterdamschen Courant“, der gegenwärtig die Balkanstaaten bereist, meldet seinem Blatte, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß in Montenegro und Serbien die Verstimmung über die Entente täglich größer wird. Man wünscht lebhaft sich von der Entente zu trennen, sieht auf die Gefahr hin, mit den Zentralmächten Frieden schließen zu müssen. Dieser Standpunkt werde von einflussreichen Persönlichkeiten, deren Zahl täglich zunehme, vertreten. Unbeachtet des Pressedruckes bestehe auch in Serbien und sogar unter der dortigen Militärpartei der aufrichtige Wunsch, sich mit Bulgarien zu verständigen. Die serbische Armee sei jetzt reorganisiert und mit allen Mitteln versehen. Durch das Eingreifen Italiens im Adriatischen Meere sei jetzt Italien der eigentliche Gegner Serbiens geworden. Die Lage für Serbien und Montenegro habe sich dadurch gänzlich verändert.

Magrini über die Klenderung der Stimmung in Rumänien.

Berlin, 14. Juli. (Str. Bln.) Ein Bukarester Brief Magrini's, des Korrespondenten des „Secolo“, stellt laut verschiedenen Morgenblättern fest, daß in Rumänien an Stelle der anfänglichen Ententebegeisterung jetzt allgemeine Gleichgültigkeit getreten sei. Magrini erkennt an, daß die deutsche Diplomatie in Verbindung mit dem deutschen Heere auf der ganzen Linie gefestigt habe und daß an einen Beitritt Rumäniens in den Weltkonflikt nicht zu denken sei, wenn die Lage in Ostasien sich nicht von Grund aus ändere.

Ein Gottesdienst im Argonnerwalde.

Berlin, 14. Juli. Im Argonnerwalde fand am vergangenen Freitag ein Dankgottesdienst zur Feier des jüngsten deutschen Sieges in den Westargonnen statt. Wie verschiedene Berliner Morgenblätter nach dem „Kölnener Stadtanzeiger“ berichten, nahmen an der Feier, zu welcher auch der Oberbefehlshaber der 5. Armee der deutsche Kronprinz, sowie der greise Graf Häßeler erschienen waren, gegen 2000 Offiziere und Mannschaften der beiden an diesen Kämpfen beteiligten Divisionen teil. Nach dem Gottesdienst überbrachte der Kronprinz seinen tapferen Truppen den Dank des Kaisers, sowie des Königs von Württemberg und dankte auch in seinem Namen für das opferfreudige und todesmutige Verhalten der Truppen.

Mech, 12. Juli. Der Bürgermeister von Mech, Dr. Foret ein einheimischer Rothringer, hat das Eisenerz Kreuz 2. Kl. erhalten.

Gegen den Lebensmittelwucher.

Berlin, 15. Juli. (Drathbericht.) Der Lokal-Anz. kann mitteilen, daß sich die zuständigen Stellen zu einem tatkräftigen Vorgehen mit durchgreifenden Maßnahmen gegen die Verteuerung der Lebensmittel entschlossen haben.

Was geschieht mit der reichen Kornerte Rumäniens.

Osag, 15. Juli. Der „Times“ wird aus Mytilene gemeldet: Ein großer Teil der reichen Kornerte Rumäniens wird wegen Mangels anderer Ausfuhrwege wahrscheinlich nach Deutschland und Oesterreich gehen. Aus Bukarest wird gemeldet, daß große Mengen

Getreide für deutsche Rechnung gekauft worden seien, die jetzt an Bord von Donauschiffen in rumänischen Häfen liegen. Die Regelung werde aus nationalen Gründen ein völliges Ausfuhrverbot von Getreide nach Deutschland kaum erlassen können.

Bemerkenswert ist dieser Zusammenhang, daß nach den Meldungen der „Epoca“ des Blattes Filipeşcu, angeblich in Paris und London über die Bildung eines Syndikats verhandelt wird, welches die verfügbaren Getreidevorräte Rumäniens aufzukaufen gedenke.

Aus dem Kreise Weferburg.

Weferburg, den 16. Juli 1915.

Vollversammlung der Handelskammer. In der gestrigen Vollversammlung der Handelskammer zu Vimburg wurden der bisherige Vorsitzende der Kammer, Herr Theodor Kirchberger-Weilburg, der erste stellv. Vorsitzende, Herr Kommerzienrat C. S. Schmidt-Niederlahnstein und der zweite stellv. Vorsitzende, Herr Karl Korkhaus-Vimburg wiedergewählt. Es wurde beschlossen, wie in den Vorjahren, auch für das Steuerjahr 1915/16 einen Beitrag von 10% der Gewerbesteuer zu erheben und mit der Erhebung sogleich zu beginnen. Im Interesse der Brunnenindustrie des Bezirks, die an der Ausfuhr stark beteiligt ist, wird die Kammer gegen einen Antrag anderer Brunneninteressenten, die sich für ein Ausfuhrverbot ausgesprochen haben, beim Reichsamt des Innern Einspruch erheben. Weiter wurde mitgeteilt, daß die Kammer beim Handelsminister vorstellig geworden ist, die leistungsfähigen Detailgeschäfte zur Beförderung des Bedarfs der Heeresverwaltung mitheranzuziehen und sich im Interesse der Basaltindustrie des Bezirks vorerst gegen eine Wiederaufnahme der belgischen Steinbrüche ausgesprochen hat. Die Eisenbahnindustrie hat einem Antrag der Kammer auf Späterlegung des letzten Zuges von Frankfurt zwecks Aufnahme des Anschlusses von Heidelberg und Mannheim von dem 8²² Uhr nachmittags in Frankfurt eintreffenden Schnellzug D 21 entsprochen und ebenso in Vimburg den Anschluß von dem letzten Personenzug von Frankfurt (an Vimburg 11¹⁵) und den um 11²⁰ nach Bollhaus abgehenden letzten Kartalzug hergestellt. Dagegen hat sie die Umwandlung der letzten Fahrgelegenheit von Frankfurt, die jetzt als Personenzug, abgelehnt, weil die Plätze im Triebwagen für den Verkehr im allgemeinen ausreichen und dem Triebwagen im Notfalle ein Anhängewagen mitgegeben würde. Unter den zeitigen Verhältnissen sei eine Umwandlung in einen Personenzug nicht möglich.

Zeichenüberführungen aus dem Operations- und Stappen-Gebiet. Die Oberste Heeresleitung hat jegliche Zeichenüberführung und Ueberführung aus dem gesamten Operations- und Stappengebiet für die Monate Juli, August und September aus hygienischen Gründen verboten und die bereits erteilten Genehmigungen zurückgezogen.

Sonderverlustlisten. Neben den amtlichen Verlustlisten erscheinen Sonderverlustlisten über Unermittelte. Das Publikum möge durch eifrige Beteiligung beitragen, daß der volle Nutzen der Veröffentlichung dieser Sonderlisten erreicht werden kann.

Nicht zuviel Ratschläge betreffend Nahrungsmittelverwendung! Es hat sich herausgestellt, daß die vielen — von berufener und unberufener Seite gegeben — gewiß gutgemeinten Ratschläge über die Verwendung der Rohstoffe und Nahrungsmittel in vielen Fällen das Gegenteil von dem bewirkten, was beabsichtigt war. So haben die von amtlichen Stellen ausgehenden Aufklärungen, mit welchen Stoffen wir sparsam umgehen sollen, oft zur Folge gehabt, daß sich ängstlich und kurzfristige Leute sofort sogleich zusammenhauferten, als sie erwischen konnten. Die Preise stiegen und es trat wirklicher Mangel ein, während gleichzeitig die im Privatbesitz befindlichen und unsachgemäß aufgestapelten Vorräte verderben. Andererseits wurde mit den Stoffen, welche man als Ersatz für die mangelnden empfahl, vielfach Verschwendung getrieben. Besonders bei Nahrungsmitteln kann man die merkwürdigsten Dinge erleben. So wird gesagt: „Eßt keine gebratenen Kartoffeln, damit das Fett gespart wird!“ Die Folge davon ist, daß übrig gebliebene gekochte Kartoffeln bei unverständigen Leuten verderben, während sie von anderen noch aufgefressen werden, obwohl der Hunger gestillt ist; denn es darf nichts umkommen. Als neueste Parole wird jetzt ausgegeben: „Eßt viel Käse!“ Man kürzt sich alles auf Käse. Leute, die sonst nie Käse essen, zwingen ihn jetzt aus Vaterlandsliebe hinunter, während die Käsepreise in die Höhe gehen und natürlich eine Knappheit und Preissteigerung der Milch zur Folge haben. Es ist aber deshalb nicht unmöglich, daß in Bälde wieder einmal die Gegenparole gegeben wird, wie das schon verschiedentlich vorkam. Diese wenigen Beispiele genügen wohl, um zu zeigen, wie gefährlich es ist, in die kleinen und kleinsten Betriebe des Wirtschaftslebens direkt korrigierend hineingreifen zu wollen, man nützt vielleicht einem Mädchen und bemerkt das benachbarte in seiner Bewegungsfreiheit. Sind wir durch den Krieg gezwungen, unseren Stoffverbrauch gegenüber der Friedenszeit einzuschränken, — und dies sind wir zweifellos — so kommen wir am weitesten, wenn wir nicht zuviel Einzelratschläge erteilen, sondern lediglich die Mahnung mitgeben: Spart an allem! Eßt, was der Körper notwendig braucht und was dem Einzelnen zuträglich ist! Eßt aber nicht mehr, als ihr nötig habt und laßt nichts verderben! Dies ist für die jetzige Zeit der richtige Weg, eine Einschränkung unseres Stoffverbrauches zu erreichen.